

Volksstimme

Einzelpreis 6.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Edith Schmidt, Magdeburg. — Druck und Verlag: von H. Pannitzsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernruf: 4-1114. — Preis für Inserate Nr. 1567 für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postamtstempel 2. Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 120,00 M., beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 125,00 M., — Anzeigengebühr: die letzte Seite 14,00 M., auswärts 18,00 M., im Klettmetall Seite 50,00 M., auswärts 75,00 M., Vertikale Seite 42,00 M., Anzeigenblatt geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122, Magdeburg.

Nr. 246.

Magdeburg, Freitag, den 20. Oktober 1922.

33. Jahrgang.

Keine Reichspräsidentenwahl.

Am 3. Dezember wird die Wahl des Reichspräsidenten nicht stattfinden. Friedrich Ebert wird bis zum 30. Juni 1925 Reichspräsident bleiben. Das ist das Ergebnis der Parteiführerbesprechung, die am Mittwochabend beim Reichskanzler stattfand.

Zentrum, Demokraten, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei hatten sich auf einen Vorschlag des Zentrumsgeordneten Marx geeinigt, der dem Reichstag folgenden Antrag vorzulegen empfiehlt:

Der Reichstag wolle beschließen: Die Amtsdauer des von der Nationalversammlung gewählten derzeitigen Reichspräsidenten läuft bis zum 30. Juni 1925.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, für diesen Antrag zu stimmen, der eine Verfassungsänderung bedingt und deshalb nur angenommen werden kann, wenn eine Mehrheit von zwei Dritteln der Abgeordneten dafür stimmt. An der Annahme ist nicht zu zweifeln, er wird als Gegner nur die Deutschen Nationalen und die Kommunisten finden. Eine gewaltige Mehrheit des Reichstags wird also den Sozialdemokraten Ebert bitten, das Amt eines Reichspräsidenten bis zum Sommer 1925 weiterzuführen.

Man tut gut, ausdrücklich festzustellen, daß die Erklärung der vorläufigen Präsidentschaft Eberts zu einer endgültigen auf Betreiben der Deutschen Volkspartei erfolgte, der es nach und nach gelungen ist, die bürgerlichen Parteien für die Ablehnung der Neuwahl am 3. Dezember zu gewinnen. Die Sozialdemokratie wie auch der Reichspräsident Ebert selbst hatten wiederholt den dringenden Wunsch geäußert, die verfassungsmäßig vorgeschriebene Wahl durch das Volk so bald als nur irgend möglich auszuführen. Der Widerstand der Deutschen Volkspartei ist um so auffallender, weil sie den Stopp-Bußch mit der Behauptung zu entschuldigen und begründet zu machen sucht, daß die Wahl eines Reichspräsidenten verfassungswidrig hinausgeschoben worden sei. Wenn sie jetzt mit allen Mitteln die Wahl hinauszuschieben trachtet, dann nur deshalb, weil sie einmal fürchtete, durch eine Unterstützung einer Kandidatur Ebert ihre Wähler in das Lager der Deutschen Nationalen zu treiben und zum andern, weil auf der Rechten ein wirklich zugkräftiger Gegenkandidat nicht auszureichen. Von Hindenburg, dem Kandidaten der Deutschen Nationalen, sagte der sozialdemokratische Abgeordnete Rippler, man solle sich doch endlich von dem Gedanken lösen, „dem 75-jährigen Militär, der immer nur Soldat sein wollte, eine rein politische Aufgabe von riesenschwere aufzubürden, Hoffnungen auf ihn zu setzen, die er nach seiner ganzen Lebensart nicht erfüllen könnte“.

Die Deutsche Volkspartei wollte lediglich eine hinauschiebung der Wahl bis zu einem ihr parteipolitisch geeigneter erscheinenden Zeitpunkt, sie wollte nicht die Anerkennung Eberts als eines definitiven Reichspräsidenten. Hier steht nun der sozialdemokratische Gegensatz ein. Angesichts der Tatsache, daß die bürgerlichen Parteien geschlossen gegen die Wahl am 3. Dezember standen, dieser Kern ein höchstens in einem forcierten parlamentarischen Kampf mit Hilfe der Deutschen Nationalen durchzuführen war, ließen die Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion bei den Verhandlungen durchblicken, daß es vielleicht doch ein Mittel gebe, ihre Fraktion von der Wahl am 3. Dezember abzubringen. Das sei die Erklärung Eberts zum definitiven Reichspräsidenten der ersten Amtsperiode durch eine überwältigende Mehrheit des Reichstags.

Die sozialdemokratische Fraktion stellte jedoch selbst einen dahingehenden Antrag nicht, sondern warbete ab, was die ändern machen würden. Da kam der Vorschlag des Zentrums, Ebert bis zum 30. Juni 1925 als definitiven Reichspräsidenten anzuerkennen. Die verfassungsmäßige Amtsdauer von sieben Jahren wird nach diesem Vorschlag um ein halbes Jahr verkürzt. Diese Verkürzung wird aber tatsächlich damit begründet, daß in Zukunft alle sieben Jahre zu wählen sein wird und daß es besser ist, diese Wahl in die Sommermonate als in die Wintermonate zu legen. Der Juni wird danach alle sieben Jahre der Monat des Wahlkampfes um den Reichspräsidenten sein. Ohne die Verkürzung der Amtsdauer des ersten Reichspräsidenten nur ein halbes Jahr wäre die Wahl für alle absehbare spätere Zeit immer auf den Februar gefallen.

Gegen diese Entscheidung stehen mancherlei Bedenken. Verfassungsändernde Gesetze sollten nur in wirklich notwendigen Fällen beschlossen werden. Den wahlrechtlichen Bedenken einer Partei zuliebe die Verfassung zu ändern, ist ein böses Beispiel, das folgende Nachkommen gefährden läßt, wenn

einmal ein Reichstag zusammengebracht werden sollte, in welchem die Arbeiterpartei nicht über jenes Drittel der Stimmen verfügen, das genügt, um jede Verfassungsänderung zu verhindern. Es war auch auf anderem Wege möglich, zu verhindern, daß die Reichspräsidentenwahl für alle Zukunft in der ungünstigsten Winterzeit stattfinden.

Es wäre durchaus verständlich, wenn Ebert erklären würde, daß er mit dieser so gut wie beschlossenen Regelung nicht einverstanden ist und im Interesse seiner Autorität als Reichspräsident auf der verfassungsmäßigen Volkswahl bestünde. Wenn er einen solchen Protest nicht einlegt, so gibt er einen neuen Beweis seiner Bescheidenheit und seines ausgeprochenen Gefühls für demokratische Entscheidungen. Wir hoffen, daß ihm diese Eigenschaften nicht eines Tages von der gleichen Partei zum Vorwurf gemacht werden, die heute nicht vergeblich darauf besteht.

Wir würdigen voll auf die Gründe, welche die sozialdemokratische Reichstagsfraktion bewegen haben, nicht auf der Wahl am 3. Dezember zu bestehen, sondern sich mit der Anerkennung des Prinzips zu begnügen, daß Ebert als der erste ordentliche Reichspräsident durch eine überwältigende Mehrheit des Reichstags auf Antrag der bürgerlichen Parteien anerkannt wird. Wir hätten es aber aus den dargelegten Gründen lieber gesehen, wenn die Fraktion auf einem Beschluß beharrt haben würde, dem Zentrum und Zentrum früher bereits zugestimmt hatten.

Brotpreis-Debatte.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch ein Gesetz über die Erhöhung der Gebühren für Feuern und Sachverständige. Die Sachverständigen-Gebühren werden jetzt auf 150 bis 200 Mark, die Feuerngebühren auf 100 Mark die Stunde festgesetzt.

Infolge der rasenden Geldentwertung macht sich auch eine Erhöhung der Grenzen für das Pfändungsfreie Einkommen notwendig. Bis jetzt sind bei dem Gesamteinkommen des Schuldners 12 000 Mark schlechthin, von dem Mehrbetrag ein Drittel und bei Vorhandensein unterhaltsberechtigter Angehöriger für jeden von ihnen ein Sechstel bis höchstens insgesamt zwei Drittel der Pfändung entzogen. Bei Gesamteinkommen über 50 000 Mark tritt infolgedessen eine Beschränkung ein, als dem Schuldner nur ein Drittel der Summe übersteigenden Teile seines Einkommens ohne Rücksicht auf seine Unterhaltspflichten immer nur ein Drittel verbleibt. Der Entwurf schlägt vor, die genannten Grenzen von 12 000 Mark auf 100 000 Mark und von 50 000 auf 300 000 Mark heraufzusetzen. Der Gesetzesentwurf wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

Die mit Spannung erwartete Debatte über den Preis für das Umlagegetreide wird um eine halbe Stunde verzögert, weil der Reichsernährungsminister nicht anwesend war. Als der Präsident die Verhandlung wieder eröffnet, hält der

Reichsernährungsminister Feil eine sehr agrarierfreundliche Rede und begründet die Notwendigkeit, die Preise des ersten Drittels der Getreideumlage zu erhöhen, und zwar auf 20 500 Mark für Roggen und 22 500 Mark für Weizen. Diese Erhöhung ergebe sich aus der inzwischen eingetretenen katastrophalen Entwertung der Mark. Uebrigens seien durch den schlechten Ausfall der Ernte die Produktionskosten gewaltig gestiegen und die Ablieferung des ersten Drittels des Umlagegetreides habe sich durch das schlechte Wetter sehr verzögert. Nur ein Viertel dessen, was in derselben Zeit des vorigen Jahres abgeliefert wurde, sei bisher der Reichsgereidestelle zur Verfügung gestellt worden. Allein die Sorge um die Sicherung der Brotverforgung der Bevölkerung habe zur Einbringung der Vorlage geführt. Der Minister bedauert, daß durch den Widerspruch der Verbände die Auszahlung der erhöhten Preise an die Landwirte bisher nicht möglich war, was bei diesen große Unzufriedenheit herbeigeführt habe. Mit Zwangsmitteln könne keine bessere Ablieferung des Getreides erzielt werden. Es komme nur auf den guten Willen der Landwirtschaft zur Produktionssteigerung an, der vorhanden sei, aber nur dann zur Auswirkung komme, wenn für die Produkte auch angemessene Preise gezahlt werden. (Beifall in der Mitte und rechts.)

Hg. Dr. Feil (Soz.): Die Ankündigung, daß der Preis für Weizen vervierfacht werden soll, hat die größte Beunruhigung und Befürzung hervorgerufen. Sie wurde verurteilt durch die geschäftliche Abhängigkeit des Ernährungsministeriums, die auf dem Verordnungsweg nicht durch Gesetz durchzuführen ist. Die vorgeschlagene Preissteigerung ist nicht berechtigt, nicht notwendig und nicht erfolgreich. Die Steigerung der Produktionskosten kann beim zweiten und dritten Drittel erfolgen. Denn sie wird auch erst wirksam bei der künftigen Ernte. Die Berechnungen der Regierung sind falsch. Anstatt das Erntejahr zugrunde zu legen, greift sie die letzten drei Monate Juli bis Oktober heraus. Nach den Durchschnittskosten des Jahres 1921/22 ergibt sich nur ein Preis von 10 000 bis 12 000 Mark.

Die Landwirtschaft will Konjunkturgewinne, sie erstrebt nicht die Erfüllung der Umlage, sondern ihre Befreiung. Sie erhofft davon den wirtschaftlichen Ums und die Erhaltung der Republik. Die Umlage ist nur ein Teil der Ernte, für den andern Teil erhalten die Landwirte Preise, die nur abhängig sind vom Dollar und ist über dem Weltmarktpreis liegen. In der letzten Woche ist der Dollar um 32 Prozent

gestiegen, der Getreidepreis um 40 Prozent. Wenn die Geldentwertung höhere Getreidepreise rechtfertigt, dann bedingt sie auch die Erhöhung der Zwangsanleihe auf 700 Milliarden Papiermark.

Die Erhöhung der Umlagepreise wird keine höhere Ablieferung zur Folge haben. Denn die ungenügende Ablieferung ist nicht die Folge der schlechten und spärlichen Ernte, sondern der Ablieferungsstopplage der Landwirtschaft. Es muß entschieden werden, daß der Ernährungsminister kein Markt für dieses Verhalten gefunden hat. Schamlos ist es, daß Landwirte oft erklärt haben, es sei Christenpflicht, die häßlichen Verbraucher verhungern zu lassen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Gepp hat ebenfalls erklärt, die Landwirte werden nichts tun, um die Umlage durchzuführen.

Damit stehen wir vor der Gefahr des Zusammenbruchs unserer Brotverforgung. Was soll geschehen, wenn wir kein Umlagegetreide bekommen und Auslandsgetreide nicht kaufen können? Und dazu die Aussicht auf weiteren Sturz der Mark. Die Verdreifachung der Getreidepreise bringt eine Mehrausgabe von 1 1/2 Milliarden. Soll das durch eine Erhöhung der Brotpreise in diesem Umfang gedeckt werden? Das ist doch kaum möglich, zumal der

Brotpreis auf mindestens 120 Mark steigt. Die Wirtschaft wird erschüttert, die Staatsfinanzen werden ruiniert, Lohn- und Gehalts- und Rentenempfänger belenden. Dabei geht es der Landwirtschaft glänzend.

Die bürgerlichen Parteien haben durchgehend, daß die Einfuhr für Getreide aufgehoben wurde. Für Getreide also wird verlangt, ebenso für Schmalz. Mit Milliarden sind für Getreide zum Staatsbankrott ausgegeben worden. Der letzte Sturz der Mark ist die Folge davon.

Tragfähiger Staatshaushalt haben wir nie gehabt, steigende Preise, das ist unerträglich. Hilfe muß herbeigeholt werden; ebenso beim Zucker, für den die Juden im Ausland Winterpreise verlangen.

Die Hauptursache der Schwierigkeiten ist die Markentwertung.

Manche Preise führen ihren Sturz gewaltig herbei. Markstabilisierung, wie sie die Sozialdemokratie verlangt, ist Verhinderung weiterer Preissteigerungen, ja Mäßigung der Preise. Eine aktive Währungs politik mit Hilfe des Goldstandes der Reichsbank ist notwendig. Es muß in größter Eile alles geschehen, um das deutsche Volk und die deutsche Arbeiterklasse vor dem Untergang zu retten. (Beif. Beifall bei der Soz.)

Hg. Schiele (dt.-natl.) polemisiert gegen den Hg. Feil, dessen Rede die Koalitionsfähigkeit der Sozialdemokratie sehr in Zweifel gestellt habe. Die Rot des Volkes sei die Folge der Erfüllungspolitik und könne durch billiges Umlagegetreide nicht gemindert werden. Für die Landwirtschaft sei es unumgänglich, die Last der Umlage zu tragen. Auch bei der jetzigen Umlage seien die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten der Parteinteressen geopfert worden. Der Redner stellt dann umfangreiche Berechnungen über den Brotpreis an und kommt zu dem Ergebnis, daß nur einem Brotwinner der Landwirtschaft keine Rede sein könne; das Brot sei eher noch viel zu billig. So erziele man keine Produktionssteigerung, die allein unsere Brotverforgung vom Ausland unabhängig machen könnte. (Beifall rechts.)

Auf Antrag Schulz (Bromberg, dt.-natl.) wird beschlossen, die Vorlage einem Ausschuß zu überweisen.

Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Stresemann über die Berliner Sonntagsempfehlung, Fortsetzung der heutigen Aussprache, Meinrentnerfürsorge, Aenderung des Einkommensteuergesetzes.

Die Milchnot der Städte.

Der Reichsernährungsminister befaßt sich in einem Rundschreiben an die Landesregierungen mit der Milchnot und den Maßnahmen, die zu ihrer Beseitigung geeignet erscheinen. Am 1. Oktober hat der Minister in einer Verordnung bestimmt, daß die Verfertigung von Butter und andern Milchergzeugnissen nur noch mit feiner Genehmigung vorgenommen werden dürfe. Zurzeit werden solche Genehmigungen nicht erteilt. Beabsichtigt ist ferner die Konzeptionierung des Butter- und Milchpandes. Bei einer Festsetzung von Höchstpreisen durch das Reich falls indessen notwendig abgesehen werden. Den Landesregierungen dagegen wird empfohlen, zur Festsetzung von Höchstpreisen den Weg der freien Vereinbarung mit den Erzeuger- und Verbraucherorganisationen zu betreten.

Es wird darauf hingewiesen, daß es den Landesregierungen schon jetzt möglich ist, auf Grund des Höchstpreises für Milch Höchstpreise festzusetzen. Die Landesregierungen werden ersucht, für eine möglichst strenge Durchsetzung der Höchstpreiseverordnung vom 30. April 1921 zu sorgen und insbesondere darauf zu achten, daß durch die weiteren Behörden streng die Einhaltung des Verbots überwacht wird, das die Veredelung von Rohmilch und Sahne in Konditorien, Gast- und Schankwirtschaften verbietet und auch die Herstellung von Sahne unterlagert. Die Rodenmilch- und Kondensmilchfabriken dürfen nicht zur Herstellung von Luftpumpenmilch (Schokolade) verwendet werden. Auch Zugstücke soll nicht mehr hergestellt werden dürfen. Der Fettgehalt soll bei Vollmilch auf 45 Prozent, bei Weichkäse auf 40 bzw. 20 Prozent beschränkt werden.

Es werden die Landesregierungen noch darauf aufmerksam gemacht, daß es ihnen auf Grund der Verordnung über die Veranlagung vom 16. April d. J. möglich ist, anzunehmen, daß Milch, die bisher zu Butter oder Käse verwendet worden ist, an bestimmte Empfänger zum Freimarktverkehr abzugeben ist. Selbstverständlich ist, daß alle Vorkehrungen getroffen werden, um eine Verwässerung der Milch zu verhindern. Die der Reichsgereidestelle und den Kommunalbehörden zur Ver-

Wahrung des Wohlstands... Die Illage der... Fachauschüsse der Reichstagsfraktion...

Fachauschüsse der Reichstagsfraktion.

Zur Vorbereitung der parlamentarischen Arbeiten der einzelnen Fachgebiete hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion... Es handelt sich um Fachauschüsse für auswärtige Politik...

Das Recht der Betriebsräte.

Der Preussische Landtag beschäftigte sich am Mittwoch mit der... Der Oberbergwerksrat erklärt die Betriebsräte...

Einigung und Gewerkschaften.

Die Verfestigung der Arbeiterbewegung, die sich auch in den Gewerkschaften durch die Bildung von Fraktionen bemerkbar gemacht hat...

Einigung und Gewerkschaften.

Der Preussische Landtag beschäftigte sich am Mittwoch mit der... Der Oberbergwerksrat erklärt die Betriebsräte...

einmündig geht an den... Die Revue zum... Runze-Krawall in Oppeln.

Runze-Krawall in Oppeln.

Aus Oppeln wird dem Sozialdemokratischen Parlamentsblatt gemeldet: In einer öffentlichen Versammlung sprach Runze...

Einigung und Gewerkschaften.

Die Verfestigung der Arbeiterbewegung, die sich auch in den Gewerkschaften durch die Bildung von Fraktionen bemerkbar gemacht hat...

Einigung und Gewerkschaften.

Der Preussische Landtag beschäftigte sich am Mittwoch mit der... Der Oberbergwerksrat erklärt die Betriebsräte...

zurückzuführen sei, die den Mitgliedern nicht entfallen... Die vergifteten Pralinen.

Die vergifteten Pralinen.

Die Carotti-Altiengesellschaft, Berlin-Tempelhof, bittet um Aufnahmefolgender Zeilen: Als die erste Zeitungsnachricht über angebliche Vergiftung...

Internationaler Bauarbeiter-Kongress.

In diesen Tagen war in Wien die Bauarbeiter-Internationale zu ersten und weitreichenden Beratungen versammelt...

Ein Artikel über Tauts Wert.

Die Bauwelt, eine führende Architektenzeitschrift, beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der Charakterisierung...

Kleines Feuilleton.

Hollische: Maria Magdalena. Ganz ohne Kritik hat das Leben am Kaiser Hofe gegungen... Der Sohn fällt noch ein Räuber, noch eine Kunst...

Kleines Feuilleton.

Hollische: Maria Magdalena. Ganz ohne Kritik hat das Leben am Kaiser Hofe gegungen... Der Sohn fällt noch ein Räuber, noch eine Kunst...

Kleines Feuilleton.

Hollische: Maria Magdalena. Ganz ohne Kritik hat das Leben am Kaiser Hofe gegungen... Der Sohn fällt noch ein Räuber, noch eine Kunst...

Nachrichten aus der Provinz.

Brennholz an Unbemittelte.

Der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat in einem Erlass vom 6. Oktober Bestimmungen für den Holzeinschlag des kommenden Winters in den Staatsforsten herausgegeben.

Einem breiten Raum nehmen die Anordnungen des Ministers hinsichtlich der Abgabe von Brennholz an „Unbemittelte“ ein. In diese darf bis zu 20 vom Hundert — in Ostpreußen bis zu 25 vom Hundert — des Verbrennholzeinschlages des einzelnen Regierungsbezirks gutes Holz, das in guter Aufzucht bereitgestellt ist, freihändig zu einem von den Regierungen errechneten mäßigen Preise verkauft werden.

Was andre Brennholz ist öffentlich meistbietend zu verkaufen. Um aber der dem Walde benachbarten Bevölkerung den unmittelbaren Einkauf wenigstens des notwendigsten Holzes zu ermöglichen, sind Verkäufe mit örtlich beschränktem Bieterkreis abzuhalten, wobei nur in kleinen Losen ausgeteilt und jedem zum Bieten Berechtigten nicht mehr als ein Los zugeschlagen wird.

Die preussische Pachtordnung.

Die neue Reichspachtordnung trat am 1. Juli in Kraft. Damit erwohnt den Pächtern die Pflicht, so schnell als möglich die neuen landesgesetzlichen Bestimmungen herauszubringen, um die Pächter an den zahlreichen Verbesserungen teilnehmen zu lassen, die das neue Reichsgesetz gegenüber dem bisher geltenden Rechtszustand brachte.

Welche Änderungen und Vorteile hat nun die preussische Pachtordnung gegenüber dem bisherigen Pachtrecht gebracht? Im ersten Abschnitt, der vom Pachtobjekt handelt, hält sich das preussische Gesetz ziemlich eng an den Wortlaut des Reichsgesetzes, das heißt es erweitert die Grundstücksgröße und den Pachtzweck auf 10 Hektar und bestimmt, daß die Umwandlung einer Pacht in Naturpacht oder Naturwertpacht nur mit Zustimmung beider Vertragsparteien zulässig ist.

Der Antrag, über die Wirksamkeit einer Mündigung zu entscheiden, ist binnen einem Monat nach Eingang der Kündigung zu stellen. Der Antrag, ein ohne Kündigung ablaufendes Pachtverhältnis zu verlängern, ist spätestens sechs Monate vor Ablauf des Vertrags zu stellen.

Peter Rarn.

Von Ernst von Wolzogen.

(76. Fortsetzung.)

Nach Tisch lag er's. Er hatte im Restaurant, wo sie gemeinsam speisten, eine ganze Flasche schlechten Rotweins allein austrinken, um sich Mut zu machen, und dann hatte er ihr beim Nachhausegehen artig den Arm gegeben und sie gegen den heftig nachherprasselnden kalten Regen beschützt.

Peter begleitete Frau Wizzi in ihr Zimmer und sobald sie sich ihrer Hebelkette entledigt und stöhnend ihre hundertachtzig Pfundel in ihren bequemsten Behäufel hatte fallen lassen, suchte der grausame Genter das Mißheil gegen sie.

„Wo, meine liebe Wizzi, verheirte ich dich? Das geht so nicht weiter. Ich kann nicht mehr, ich bin fertig.“

„Wo ja, freilich die Allen.“ gab Frau Wizzi bereitwillig zu. „Wann mer die G'schicklichkeit amal aus ihrer fanken Ruh' aufsticht — gleich werdens hier und z'wider; sie hab'n halt keine Liebe zur Sache net — und was die Hauptsache is: auch keine Liebe zum Schöpfer dieser Sache.“

„Du pflegst dich Peter vor ihrem Stuhl hinstellen auf und grinsen katzenfisch.“

Die neue Pachtordnung steht wiederum die Ansetzung der Entschädigungen der Pächterinanspruchnahme im Wege der Pachtbeschwerde vor, die innerhalb 14 Tagen nach gefällter Entscheidung einzulegen.

Die neue Pachtordnung steht wiederum die Ansetzung der Entschädigungen der Pächterinanspruchnahme im Wege der Pachtbeschwerde vor, die innerhalb 14 Tagen nach gefällter Entscheidung einzulegen.

Kreis Wankleben.

Groß-Otterleben. Die Brot- und Mehllarten-Ausgabe erfolgt am Freitag von 2 bis 4 Uhr in den bekannten Ausgabestellen.

Kreis Wolmirkeht-Neuhaldensleben.

Glundenberg. Der Sozialdemokratische Verein hielt eine leiblich schwach besetzte Monatsversammlung ab. Nach längerer Aussprache über die Revolutionsfeier beschloß die Versammlung, am Bergnügen des Arbeiter-Gesangsvereins am 11. November teilzunehmen.

Harthe. Sozialdemokratischer Verein. Die Mitarbeiterversammlung war gut besucht. Das Andenken der verstorbenen Genossen Bohnstedt und Hinge wurde durch Erheben von den Häuten geehrt.

Sehlingen. Eine öffentliche Versammlung, die gut besucht war, beschäftigte sich mit der politischen Lage und dem Stande der Einigungsverhandlungen im Bezirk Magdeburg-Anhalt.

Kreis Serichow 1 und 2.

Burg. Volkshochschule. Die Einzelanmeldungen für die Kurse im ersten Wintersemester sind als gut zu bezeichnen, 300 Hörer haben sich angemeldet.

im Fortbans Grabow vormittags von 9 bis 11 1/2. Erlaubnischein zum Sammeln von Haas und Lelehol auf Bedrängnis ausgegeben.

Schneebed. Die Arbeiter-Samariterkolonne veranstaltet am Sonntag im „Stadtpark“ ihre Winterwehe. Die gesamte Arbeiterschaft ist zu diesem Fest eingeladen.

Kreis Kalbe.

Frösse. Der folgenschwere Zusammenstoß zwischen dem Wachtmeister Haase und dem Allendorfschen Feldhüter, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, wird auf die verschiedenste Weise dargestellt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Guter Rat.

Eine Geschichte für Jung und Alt.

Sie wollte zur Nachbarin gehen; vielleicht wollte die eine Rat; deren Kinder waren frisch und lustig und den ihren wollte nichts schmecken.

Hühneraugen Kufirol. Hornhaut, Schwiele u. Warzen. Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kufirol-Fußbad.

geben, aber — aber es geht doch nicht, begreift Du denn das wirklich nicht? Ist es denn überhaupt denkbar, daß ein Mensch so gar keiner Selbstkritik fähig sein soll?

Die Primadonna wurde schlagartig im Gesicht, ihre bleichen Lippen bebten und sie riß ihre munteren Augenlein ungläubig auf.

„Das sagst Du — mir?“ würgte sie mühsam hervor. „Ich soll jetzt auf einmal unfähig sein, wo ich doch doch überhaupt zu dem Werke begeistert, mit meiner Erfahrung unterfützt hab, so daß es überhaupt erst hühnermäßig geworden ist durch mich; jetzt soll ich als hübsche herrliche Nordlandsmaid ganz plötzlich unfähig sein?!”

„Der Direktor ist ganz meiner Meinung,“ warf Peter kühl ein, indem er sich von ihr abkehrte und ans Fenster trat.

„Eine jüngere Künstlerin, eine jüngere Künstlerin!“ kreischte Frau Wizzi hysterisch auf. „Jetzt hammer den Kern dieses Punkts demarziert: Eine jüngere Künstlerin! Jetzt ist es heraus. Wie alt soll dann bitte beispielsweise dem Triton seine Fische sein?“

zu ihr herantret und ihr begütigend die Hand auf die Schulter legen wollte, da fuhr sie von ihrem Stuhl auf und schrie ihn wütend an: „Net arrühren tun Sie mich, verschonen Sie! Sie Unmenschen, Sie! Ich verbitte mir jede Vertraulichkeit — und ich weiß auch, was ich jetzt zu tun hab.“

Die arme Dame hatte es gar nicht nötig, ihre schreckliche Drohung wahr zu machen, denn sie hatte die Erfüllung bereits auf dem Heimweg vom Restaurant erworben.

„Ich wünsche auch keinerlei Anwesenheit an einem solchen Menschen in meiner Wohnung zu befehlen!“

Die arme Dame hatte es gar nicht nötig, ihre schreckliche Drohung wahr zu machen, denn sie hatte die Erfüllung bereits auf dem Heimweg vom Restaurant erworben.

„Ich wünsche auch keinerlei Anwesenheit an einem solchen Menschen in meiner Wohnung zu befehlen!“

ZIRKUS

-Lichtspiele

Hente bis einschließlich Donnerstag
Helga Molander

Herta Ruh, Margarete Schön,
Karl Günther, Rob. Scholz, W. Diegelmann
Leonhard Gastel

Frou-Frou!

Der eleg. Spielfilm. Regie: Otto Nipper.

Frou-Frou, das Wort braucht nur an unser Ohr zu
klingen, und wir hören das distrierte Raufschrei selbener
Dressen, wir sehen elegante Frauengehalten und glauben
den leiten Duft eines bewundernden Parfüms zu spüren.
— Paris, die unbetrittene Königin der Mode und der
Lebensart — jenseits Frauen, elegante Männer, luxuriös
ausgestattete Räume, verleiht durch eine an drama-
tischen Gehalt reiche Handlung:

Das ist der Film Frou-Frou!

Das Brandmal der Liebe.

Vorher und Darstellerinnen dieses vorzüglichen
amerikanischen Films weiteten in erster Wiedergabe
der Szenen und wählten Aufgeben in ihrem Spiel, von
dem ein Stadium der Größe des Ansehens und der
Ergebnisse aussteht.
Kapellmeister S. R. S. hat für dieses außerordentlich
wertvolle Programm für eine feingemessene musikalische
Einrichtung Sorge getragen.

Man besuche tunlichst die Nach-
mittags-Vorstellung.

Beginn wochentags 6, Sonntags 3 Uhr.

Tonbild- Theater

Berliner Strasse

Das kleine vornehmste
Theater

Baghira

Der indische Panther

Erobtischer Abenteuerfilm
Die Aufnahmen erfolgten
in Paris und In-
dien. Es ist dies der
erste Film, in dem
Elefantenkämpfe so ge-
zeigt werden, daß jede
Phase der aufregenden
Kämpfe zu beobachten
ist.

Die rote Redoute

KAMMER

-Lichtspiele

Im Herzen  der Stadt!

Größte Lichtbild-Bühne Magdeburgs.

Alle kundigen Filmfreunde, welche das Schöne zu
wählen wissen, werden sich in dieser Woche in
unsern hübschen, behaglich geheizten Räumen ein-
finden, um den Schlußteil des aller schönsten Films
zu schauen.

Der Graf von Monte Christo

5. Teil:

Schuld und Sühne

Ferner der Auslandsfilm:

Neuhort-Expresstafel

Sensationsdrama allergrößten Stiles.

Großes, mit 16 ersten Solisten besetztes Orchester.

Leitung: Kapellmeister Wiegand.

Beginn 3 1/2 Uhr nachmittags.

Wir bitten, infolge des zu erwartenden Andrangs
tunlichst unsere Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Lichtspiele Fermersleben

Hente bis einschli.
Montag

Erich Kaiser-Titz
Emmi Denner
Margarete Kupfer
C. H. Schnell

Krawatten- macher

Die Bucherer von
Berlin

Ein Fall aus dem Wa-
cherbergern des Pol-
zei-Präsidenten.

Die geheim- nisvolle Schachpartie

Ein seltsames Erlebnis.

Charlie Chaplin

in seiner neuen
„Groteske“

PANORAMA

-Lichtspiele

Die intime Lichtbildbühne.

Schande

Der Leidensweg der Liebe

Das Sittendrama aus einer kleinen Stadt
Nach einer Erzählung von Jane B. H.

Hauptdarsteller:

Gerda Frey, Lilli Flor,
Robert Scholz.

Der unheimliche Gast

oder

Das Verbrechen im Grand Hotel

Beginn: Wochentags 3 1/2, Sonntags 3 Uhr
Erstklassiges Orchester.

Brombeere Wirkung

1914
Segrega-Pillen.
Hal-Apothek, Brühlweg 158.

Deutsche Fürsorge

Wir haben sämtliche Bedürfnisse
jeder für Frauen, Frauen und
Kinder: Seifen, Parfüm, a. d. H.,
Wäsche, Kleider, Schuhe, Hüte,
Wästen, Sonnenbrillen, Brillen,
Gehörgeräte, Strohkörbe, Handtaschen,
Gürtel und Reißverschlüsse, Kleider-
bänder, Seidenstoffe, Glanzstoffe, Weiß-
zeug, Haushaltswaren, vieles mehr.
Schnell und zuverlässig beschaffen.

Das große Sensationsdrama

Es leuchtet meine Liebe

In der Hauptrolle:
Mady Christians
Wilhelm Dieterle — Theod. Loos.

Gewaltige Ereignisse: Revolution,
Straßenkämpfe, Verführungen,
Liebe und Hochverrat dieses
Glaubens zu einem unvergesslichen
Ereignis

Das Programm

Fili

in
Trumpf!

Beginn Wochentags 4 1/2 Uhr
Sonntags 2 1/2 Uhr

Das große Sensationsdrama

Die eiserne Faust

In der Hauptrolle der berühmte
Sensationsdarsteller
Luciano Albertini

Man muß den Atem anhalten, wenn
man Albertinis lebensgefährlichen
Kampf mit wilden Bestien im Bild
mit erlebt

ZENTRAL- Theater

Täglich abends 7 1/2 Uhr
Straßensängerin
Sonnt. nachm. 3 1/2, abds. 7 1/2 Uhr
Straßensängerin
Nachm. ungekürzt a. H. Preisen
Dienstag: Erstaufführung
Die Kleine vom Varieté.

Stephanshallen

Operntexte
empfehlen
Büchtlg. Volksstimme

HOZO

Das Oktober-Programm der
Kleinkunstbühne Hohenzollern
bietet
eine Fülle köstlichen
Humors!
Seltene Klänge sind gut geholt.

Miama 1922 Magdeburg

die Ausstellung des Wiederaufbaues.

Während der volkshygienisch-moralischen Woche
halten im Ausstellungsbau folgende
Vorträge statt:

Freitag den 21. Oktober, 5 Uhr: Vorträge

Die Kriegswunden. (Mit Lichtbildern und Film.) Professor
Dr. Hübner.

Die Kriegswunden. (Mit Film: Der Kampf bei der Arbeit
und in der Industrie.) Herr Dr. Hübner, Berlin.

Sonntag den 21. Oktober, 4 Uhr

Die Wundheilung und ihre Bedeutung. Prof. Dr. Wundt.
Die Kriegswunden und ihre Bedeutung. Dr. v. Alvensleben.
Die Bedeutung des Kampfes. Professor Dr. Hübner.

Montag den 22. Oktober, 4 Uhr: Vorträge

Die Kriegswunden. (Mit Lichtbildern und Film.)
Dr. Hübner.

Die Kriegswunden. (Mit Lichtbildern und Film.)
Dr. Hübner.

Die Kriegswunden. (Mit Lichtbildern und Film.)
Dr. Hübner.

Die Kriegswunden. (Mit Lichtbildern und Film.)
Dr. Hübner.

Luftweg dank
Ihrer Klugheit!

Wir räumen Spielwaren!

Gute Qualität! Billige Preise!

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Große Klausstraße 3.

Sudenburg

Festliche (Schiller),
Sens. Freitag 8 Uhr
Gustav Kluck.
Der Schiffsjunge
von H. G. G. G.
Die weiße Dame.
Der Trompeter.

Städtische Theater

Freitag, 20. Oktober
Stadttheater
Auf der Bühne
zum ersten mal
**Der Better aus
Dingelde.**
Abf. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater
Vorbereitung für den Ge-
weisschiffen. Band der
Angehörigen
Das Schicksalsgericht
Szenen:
Die Komödie der
Fremden.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —
Der Gewissenschiffen für die
offenen Vorstellungen
(eine Gewissenschiffen-
vorstellung) findet bis auf
weiteres an der Regel-
zeit des Stadttheaters
statt. Am Sonntag ist
die Bühnen-Theater-
stube vom 11 bis 1 Uhr und nach-
mittags von 5 Uhr an
geöffnet.

Walhalla Lichtspiele

Ab Freitag den 20. Oktober
Persönliches Auftreten der beliebten
Filmschauspielerin

Wanda Treumann

nebst ihren Partnern
in dem heiteren Film und Bühnenspiel

Prinzeß Inkognito

Wanda Treumann

wird auch hier wie in allen anderen Städten
in ihrem Film- und Bühnenspiel durch ihren
sprudelnden Humor die Herzen aller Zuschauer
im Sturm erobern.

Fürherdem: 1921

Das Feuer der Leidenschaft

Ein ergreifendes Drama mit
Pina Menichelli und Febo Mari.

Spielzeit: Wochentags von 6 bis 10 1/2 Uhr.
Sonntags von 3 bis 10 1/2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Gedächtnis

Chorale und Orgel
Gedächtnis und Orgel
Gedächtnis und Orgel
Gedächtnis und Orgel

Peter Rosegger

Chorale und Orgel
Gedächtnis und Orgel
Gedächtnis und Orgel
Gedächtnis und Orgel

Reichshalle

Nachdem Joseph
Kaiser, 1918.
Jeden Freitag
Spezial-
Fisch-Essen.

Waffen aus. Die Vertreter Russens setzen den Standpunkt der Engländer, nachdem sie seither für die bedingungslose Aufnahme der Russen eingetreten waren. Die Frage der Überwindung der Schwierigkeiten bei der gegenseitigen finanziellen Unterstützung in großen Kämpfen, die infolge der Enttarnung der Wirtschaftskrise verschiedener Länder eingetreten sind, wurde gleichfalls besprochen.

Der dritte Tag brachte eine große Auseinandersetzung mit den Russen. Der internationale Sekretär, Genosse Kämpfer (Samburg), wies insbesondere auf die Sozialisierung des Bauerns hin, die durch die Kilden versucht wird, auf das große Werk des Wiederaufbaus Nordfrankreichs, das noch immer seiner Lösung harzt und das viele Gefahren in sich birgt, denen begegnet werden muß, und auf die Notwendigkeit die Frage des Beschäftigten in die Hand zu nehmen, wobei er auch den Austausch der jungen Leute der verschiedenen Länder empfahl. Außerdem wies er auf die Organisierung der internationalen Solidarität hin, beschränkt den Ausbau der Berichterstattung und die gegenwärtige Vereinbarung bezüglich des Ausbaus der Organisationen.

Die russischen Vertreter traten im allgemeinen sehr zurückhaltend auf. Von den sonst so geliebten Methoden der Beschimpfung sehen sie ganz ab. Nach ihrer Darstellung ist ihre Organisation von 880 000 Mitgliedern im Jahre 1921 auf 290 000 zurückgegangen, was mit der Wiedereingliederung vieler Bauernarbeiter erklärt wurde. Ihre noch ganz junge Organisation, die eigentlich erst aus dem Jahre 1919 datiert — abgesehen von den bolschewistischen Versuchen —, scheint ganz neuartig aufgebaut zu sein. Auf den Bauplänen werden Ortsdelegierte gewählt, die ihrerseits Bezirksdelegierte wählen, welche wieder Provinzdelegierte wählen. Von irgendeiner direkten Beteiligung oder des Streikrecht ergibt sich nichts. Es gibt nach der Darstellung der Russen ein dreifaches Schiedsverfahren, das offenbar obligatorisch und paritätisch zusammengesetzt ist. Der Durchschnittpunkt beträgt 15 Millionen Rubel täglich — was freilich nicht viel bedeutet.

Die Vertreter Deutschlands, Hollands, Belgiens und Frankreichs hielten den Russen vor, daß sie in noch viel größerem Maße die Arbeitgenossenschaft, das Schiedsverfahren und die Methoden der Verschönerung betreiben, als das in den letztgenannten Ländern geschieht, während die Anhänger Moskaus die Gewerkschaften als „Verderber“ und „Gelbe“ beschimpfen. Insbesondere hielt ihnen Kowlow (Samburg), der Vorsitzende der Bauernarbeiter-Internationale, in einer eingehenden Belehrung die Widersprüche zwischen Theorie und Praxis vor. Schließlich wurde eine Kommission zur nochmaligen Prüfung der Angelegenheit ernannt.

Weltkongress der Bäcker.

Am 14. und 15. Oktober tagte in Köln ein Weltkongress der Bäckereiarbeiter, der sich mit dem gesetzlichen Verbot der Nachtarbeit in den Bäckereien beschäftigte. Vertreter waren Deutschland, Frankreich, England, Oesterreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, Südamerika, Italien, die Schweiz, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Selbstverhänd. Auch das Internationale Arbeitsamt hatte einen Vertreter entsandt. Aus den Berichten der Delegierten ging hervor, daß in allen Ländern der hochwichtigsten kulturellen Frage der Nachtarbeit größte Bedeutung beigegeben wird. Genosse Diermeier (Deutschland) referierte über die Notwendigkeit des gesetzlichen Verbots der Nachtarbeit in den Bäckereien.

Ein umfangreiches Manifest an die Bäckereiarbeiter der Welt fordert diejenigen Bäckereiarbeiter, die heute noch Nachtarbeit verrichten müssen, auf, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften sich gegen diese Einrichtung zu wenden. Alle gewerkschaftlichen Organisationen der Bäckereiarbeiter werden erlucht, unverzüglich die Aktion zur gesetzlichen Beseitigung der Nacht- und Sonntagsarbeit einzuleiten und sie mit allen zu-

stiffen Mitteln zu einem raschen Ende zu führen. Ein Aufruf „An die Arbeiterklasse“ fordert auf, die von den organisierten Bäckereiarbeitern zu treffenden Maßnahmen zu unterstützen und ihnen in den weitesten Kreisen der Bevölkerung bei der Aufklärungsarbeit Hilfe zu leisten.

Dollar Amtliche Notiz vom **3250 Mark**
Mittwoch 28.96
Donnerstag mittig ca.

Notizen.

Die Beamtengehälter im November. Der Ausschuss des Reichstags herab zurzeit die Gesetzesvorlage über die Umwandlung der Beamtengrundgehälter. Bis zum kommenden Dienstantritt soll die Vorlage in allen drei Lesungen beendet sein. Inzwischen haben einzelne Gewerkschaften dem Reichsfinanzministerium die Bitte unterbreitet, möglichst umgehend über eine neue Lohnungsaktion für die Beamten und Staatsarbeiter Verhandlungen aufzunehmen und begründen den Wunsch damit, daß bereits die Oktoberregelung keinen Ausgleich zwischen dem Anwachsen der Lohnungsstaffel und den Regierungszulagen gebracht habe. Gegenüber diesen Wünschen der Gewerkschaften erklärt das Reichsfinanzministerium jedoch, daß eine neue Lohnungsaktion vor der Erledigung des Gesetzes durch den Reichstag nicht möglich sei. Immerhin rechnet man mit der Tatsache, daß nach der Ablauf des Oktobers neue Besprechungen über Lohnungsmaßnahmen im Finanzministerium stattfinden werden.

Waffenfunde in Leipzig. Die Polizei beschlagnahmte in einem Hause im Westen der Stadt Leipzig zwei Minenwerferpatronen, etwa 50 Handgranaten und eine Anzahl Gewehr- und Revolverpatronen, die aus den Beständen der früheren Reichswehr stammen. Vier junge Leute, teils Kanakente, teils landwirtschaftliche Angestellte wurden als Verdächtige festgenommen und der Reichsanwaltshilfe übergeben, da es sich um ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Republik handelt.

Opfer des Pressekapitalismus. Aus Breslau wird berichtet: Der bisherige verantwortliche Redakteur des „Striegauer Anzeigers“, Hermann Müller, hat sich, nach der „Voss. Zeitung“, erschossen, weil das Blatt nach seinem Verfall entgegen der ihm ausdrücklich gegebenen Versicherung in die Hände rechts gerichteter Kreise überging, dem langjährigen Leiter des Blattes gelindigt und ein deutschnationaler Chefredakteur angesetzt worden war. Müller war lange Zeit Vorstand der dortigen Demokratischen Partei. — Die „Voss. Ztg.“ bezeichnet Müller als Opfer der Pressepolitik. Er ist in Wirklichkeit Opfer des Pressekapitalismus, der Zeitungen „mit totem und lebendem Inventar“ kauft und ihre politische Richtung ohne andere Rücksicht als etwa der Käufer eines Hauses dieses in anderer Farbe anstreichen läßt.

Der 11. August als Nationalfeiertag. Die prechteste Regierung hat beschlossen, das Reichskabinett zu erziehen, für die Festsetzung des 11. August als Nationalfeiertag einzutreten. Bei der Durchberatung von Vorschlägen über die Ausgestaltung der gesetzlichen Feiertage im Reichstag hat sich der preussische Vertreter entschieden für den Beschluß seiner Regierung eingesetzt.

Mieterskand. Der Wohnungsausschuss des Reichstags beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Gesetz über Mieterskand und Mietvermittlungsämter. Die Aussprache wandte sich zunächst der Voraussetzung für Aufhebung des Mietverhältnisses zu. Nach längerer Debatte wurde die Bestimmung angenommen, daß der Mieter mindestens 2 Monate mit der Miete rückständig sein muß, ehe der Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses Klagen kann. Beim Rückstand einer Vierteljahresmiete muß mindestens noch ein vierter Monat verstrichen sein.

Wahlen in Litauen. Die litauische Gesellschaft in Berlin teilt mit: Die Wahlbeteiligung kürzlich 80 Prozent. Gewählt wurden: 44 Prozent Christliche Demokraten, 33 Prozent Volkssozialisten, 10 Prozent Sozialdemokraten, 3 Prozent Fortschrittler, 1 Prozent Polen, 5 Prozent Juden und 2 Prozent Parteilose.

Depeschen.

Strafverhütung der Kathenen-Morde.
Berlin, 19. Oktober. Über die Strafverhütung der im Kathenen-Prozess benannten Angeklagten erheben Blätter, daß Ernst Werner Lohm und Günther dem Posthaus Sonnenburg, v. Salomon und Niedrig dem Posthaus Brandenburg angeführt werden. Von den zu Gefängnisstrafen verurteilten Angeklagten werden Hans Wedel und Klaus ihre Strafe in Wägenjese verbüßen, während E. L. Lefter nach der Strafanstalt Jegel überführt wird.

Der Sündenbock.
Berlin, 19. Oktober. Wie die Wägenjese, ist die Untersuchung über die Vorgänge im Berlins Busch nachmittags im Hofgerichtsausschuss abgeschlossen worden. Wie der Wägenjese zufolge berichtet, dürfte gegen den Kommandeur der Polizeigruppe Mitte keine gegen einige nachgebildete Beamten Verfahren eingeleitet werden.

Ueberarbeit im Bergbau.
28. Essen, 19. Oktober. Die Beteiligung der Belegschaften unter Tage an der Ueberarbeit hat sich im Ruhrgebiet seit der zweiten Hälfte des September von 62 Prozent auf 77,5 Prozent vermehrt.

Änderung der Einkommensteuer.
Berlin, 19. Oktober. Der Reichstag ist eine Kammer zum Einkommensteuergesetz in der Form eines Inhaltsentwurfs der sozialdemokratischen Fraktion zugegangen. Danach soll für die ersten 800 000 Mark des steuerbaren Einkommens die Steuer 10 Prozent, für weitere 200 000 Mark 1 Prozent, für weitere 800 000 Mark 20 Prozent, für weitere 250 000 Mark 25 Prozent und weiter in Staffeln von je 500 000 Mark 30, 35, 40, 45 usw. bis 60 Prozent betragen. In Höhe gebracht werden sollen in Zukunft für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau monatlich 160 Mark, für jedes Kind 80 Mark und für die Werbungskosten 480 Mark.

Revision des Versailler Diktats.
28. London, 19. Oktober. Auf der gestern in Seinsitz eröffneten vierten Jahresversammlung des Verbandes der Parteideutschen erklärte Sir Albert Hobson (Cheffield), die Revision des Versailler Vertrags erhebe unüberwindliche Gründe. Ohne Revision könne Deutschland nicht in die Lage kommen, die Politik der Inflation des Papiergeldes einzuführen zu lassen. Er widersetzte sich dem phantastischen Gedanken, Deutschland 40 oder 50 Jahre lang unter dem Druck der Reparationen zu halten. Er trete für ein Abkommen ein, das die Beendigung der Reparationszahlungen in etwa 20 Jahren vorsehe, 120 Millionen Pfund oder 24 Milliarden Mark für diese Periode erschienen als das Neugebiet, was man erwerben könne. Arthur Holman (Cheffield) erklärte ebenfalls, die Reparationsfrage müsse geregelt werden. Was das deutsche Kapital im Ausland anbelange, so sei dies Privateigentum, und die Beschlagnahme würde Bolschewismus sein.

Eine englische Erfahrung.
28. London, 19. Oktober. Bei der Erfahrung von Newport-Whitworth erhielt der konservative „Duchess“-Kandidat 12 515, der Arbeiterkandidat 11 425 und der liberale Kandidat 8841 Stimmen. — Der Kriegsminister Lord Curzon erklärte gestern in einer Rede, die Neuwahlen würden so bald als möglich abgehalten werden. Die Konservativen würden vielleicht in einer solchen Mehrheit aus den Wahlen hervorgehen, daß sie berechtigt sein würden, das Premierministeramt zu beanspruchen.

Ausgewiesenen.
28. Paris, 19. Oktober. Die Polizei hat gestern Abend den deutschen kommunistischen Parteivorsitzenden Franz Dahlen, der ohne Paß nach Paris gekommen war, ausgewiesen.

Zur Aufklärung!

Im Anschluß an die bekannten Pressenotizen über Vergiftungserscheinungen erklären wir in Übereinstimmung mit den amtlichen Feststellungen:

1. Im Berliner Fall liegt überhaupt keine Vergiftung vor, sondern ein Unwohlsein einiger Personen, die nach ihren eigenen Angaben verschiedene Speisen (Wurst, Obst, Konfekt) durcheinander gegessen und sich dem Magen verborben hatten. — Es blieb unserer aufgeregten, für Massensuggestionen besonders empfänglichen Zeit vorbehalten, aus diesem alltäglichen Fall einer Magenvergiftung, im Zusammenhang mit dem Leipziger Prozeßwissenfall und durch Tatsachenermittlung von dritter Seite das Märchen von einer „Vergiftung“ zu machen und zu verbreiten. — Das von jenen Personen genossene Konfekt hat mit Sarotti nicht das Geringste zu schaffen.
2. Im Leipziger Fall ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Es steht jedenfalls jetzt schon fest, daß ein gegen die Angeklagten im Kathenen-Prozess gerichteter Vergiftungsversuch vorliegt, bei dem mit Arsenik vergiftetes Konfekt verwendet wurde. (Ebenso gut hätte das Gift gegenwärtigen anderen Nahrungsmitteln und Genussmitteln beigegeben werden können, wie sich jedermann beim ersten Lesen der Nachricht selbst gesagt haben wird!) — Hierbei ist lediglich eine der beliebtesten und vollständigsten Pralinen-Packungen als Mittel zum Zweck mißbräuchlich benutzt worden: die allen Pralinenfreunden wohlbekannte „Si“-Packung (kurzer Name für Sarotti-Packung).
3. Seit dem Bestehen unserer Fabrik ist uns nicht ein einziger Fall einer gesundheits-schädlichen Wirkung durch den Genuß unserer Fabrikate bekannt geworden. Ganz ungeachtet in unsere Werke gelangenden Rohstoffe, so auch alle Spirituosen, werden vor ihrer Verarbeitung schon seit Jahren von einem staatlich geprüften, unserem Hause angehörenden Nahrungsmittelchemiker in unserem Laboratorium untersucht, dem auch die Kontrolle über alle halbfertigen und fertigen Fabrikate obliegt. Es ist somit ausgeschlossen, daß mit den vielbegehrten „Sarotti-Röstlingskitteln“ jemals ein gesundheits-schädliches Erzeugnis unsere Fabrik verläßt. — Jedes einzelne der vielen Millionen Sarotti-Fabrikate, die in fünfzigjährigem Ausmaß aus unseren Werken in alle Welt hinausgingen und überallhin Freude trugen, hat dem Kenner und Freund guter Schokolade — und wer hätte nicht solche als hochwertiges Nähr- und Kräftigungsmittel — den Namen



eine Bürgschaft für erstklassige Schokoladeware

werden lassen. Diese hohe Beachtung der Marke Sarotti und ihre Bekanntheit in allen Kreisen der Bevölkerung verdienen wir der allzeit herbeizugewandten Güte unserer sämtlichen Erzeugnisse, die erst durch wieder von unabhängiger unabhängiger Fachleute auf Grund analytischer Untersuchungs-Ergebnisse als vorzüglich anerkannt wurden. Wir benutzen diese Gelegenheit, unsern Freunden im ganzen Reich, die uns ausschließlich seiner Zeitungsanzeigen wie auch sonst während der schweren Zeit des Niederrückens der Sarotti-Fabrik mit so unerschütterlichen Zeichen der Treue und Anhänglichkeit erzeigten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Berlin-Tempelhof, im Oktober 1922 „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten!“ „Sarotti“

Wochen-schluß = Angebote!

Mengenabgabe vorbehalten! Wir bieten preiswerte Waren an: Mengenabgabe vorbehalten!

<h3>Handarbeiten</h3> <p>Rüchen-Garnituren 6 Teile, gezeichnet, grau 2225.00 Rüchen-Garnituren 7 Teile, gezeichnet 1625.00 Rüchen-Garnituren 6 Teile, gezeichnet 1550.00 Rüchen-Garnituren 5 Teile, gezeichnet 995.00 Rüchen-Garnituren 6 Teile, gezeichnet 775.00</p>	<h3>Konfektion</h3> <p>Herrn-Joppen mit Revers 3700.00 Mansfekt.-Sporthol. 3500.00 Mansfekt.-Hosen lang 3300.00 Engl.-Feder-Hosen made in Schwed. od. gest. 1800.00 Knaben-Schulanzüge in Auswahl von 200.00 bis 550.00 Kleider-Anzüge beste Verarbeitung 4400.00 bis 3200.00 Pyjamas (Kleider-Kantel) in jeder Größe 300.00 bis 1900.00 Knaben-Häute aus reinem Leder 2300.00 bis 2300.00 Knaben-Kragens aus schwerem Dougal 600.00 bis 5000.00</p>	<h3>Kleider- u. Futterstoffe</h3> <p>Schattenstoffe doppeltbreit, für Herbst- u. Winter 325.00 Hausfelderstoffe halbwolle, doppeltbreit 250.00 Codenstoffe ca. 140 cm breit, für Wintermäntel 850.00 Kragenstoffe prima Qualität für Winter 1600.00 Pelzfutter-Atlas schwarz, braun, rot 575.00 Seidenjerse ca. 120 cm breit, in mehrer. Farben, 270.00 Halbwoolljerse ca. 140 cm breit, schwarz u. farbig 900.00 Baumwolljerse ca. 140 cm breit, schwarz und farbig 650.00</p>	<h3>Baumwollwaren</h3> <p>Matragendrell glattrot ca. 125 cm breit 750.00 Matragendrell glattrot ge- streift, ca. 140 cm breit 650.00 Bettinlett glattrot und rotrot gestr. 1150.00 Riffendrell 675.00 Unterbettendrell glattrot und rotrot 700.00 Hemdenhemd gestreift 290.00 Schlofferhemd 350.00 Unterrockhemd gestreift und rotrot 275.00 Bettwäsche in großer Auswahl.</p>	<h3>Gardinen und Deforationsstoffe</h3> <p>Goldflores in die Ausführung 690.00 Madras-Gardinen sehr ge- schmackvoll 2650.00 Kongressstoff rot und blau 85.00 Dekorationsstein blau und rot gestreift 275.00 Für Chaiselongue-Bezüge 325.00 Zepplige, Vorhänge und Felle in großer Auswahl</p>
<h3>Schuhwaren</h3> <p>Damen-imitiert Kamelhaar- Schuhe mit Spaltlederohle 375.00 Herren-imitiert Kamelhaar- Schuhe mit Spaltlederohle 460.00 Damen-Kamelhaar-Schuhe mit Gips- und Lederohle 725.00 Herren-Kamelhaar-Schuhe mit Gips- und Lederohle 925.00 Damen-Kamelhaar-Schulden- Kiesel mit Gips- u. Lederohle 895.00 Herren-Kamelhaar-Schulden- Kiesel mit Gips- und Lederohle 1185.00 Kinder-Kamelhaar-Schulden- Schuhe mit Gips- und Lederohle 415.00 Schuhe 335.00</p>	<h3>Seifen</h3> <p>Badeife 35.00 Seifenpulver 42.00 Seifenpulver 55.00 Seife Kernseife 85.00</p>	<h3>Für die Wäsche</h3> <p>Seitens Bleichsoda 18.00 Seitens „Sili“ 18.00 Bleichen-Seifenpulver 36.50 Fernl. 60.00</p>	<h3>Berschiedenes</h3> <p>Reißbleichlichter 0.25 Metallstiftkamm 18.50 Gutes Haardl. 24.75 Taschen-Solletten 24.50</p>	<h3>Schreibwaren</h3> <p>Stichtuchtrepp 120 cm breit 12.50 Weiße Papiererhietten 175.00 Butterbrotpapier 41.00 Klopappier 10.50 Klopappier 29.50</p>
	<h3>Schmuckwaren</h3> <p>Zanzibar-Ring 75.00 Zanzibar-Ring 65.00 Zanzibar-Ring 75.00 Zanzibar-Ring 38.00 Zanzibar-Ring 350.00</p>	<h3>Ledertwaren</h3> <p>Sportgürtel für Herren in Leder 150.00 Damen-Handtasche 985.00 Geldschekintasche 235.00 Knaben-Schulmappe 140.00</p>	<h3>Konfitüren</h3> <p>Ketschup 32.00 Pflastersteine 30.00 Schmelz-Schokolade 68.00 Feiner entölt. Kakao 115.00 Frucht-Dobbons 31.00</p>	<h3>Stridgarne</h3> <p>Stridwolle gute Ware 225.00 Stridwolle extra gute Qualität 330.00 Doppelgarn 131.00</p>

Warenhaus Gebr. Barasch

Besten Sie Ihren Bedarf hier bei

J. Sorger

Salabr. 3 Salabr. 3

Parfüm, Seifen, Toiletten, etc.

Stoffe

J. Sorger

Salabr. 3 Salabr. 3

Für die Augen nur das Beste!

Dieser Kneifer aus bestem Nickel

mit 2 Gläsern . . . 110.—
 mit 3 Gläsern . . . 290.—
 mit Pantocil-Gläsern . . . 390.—



Dieser Kneifer aus Gold-Dublec

mit 2 Gläsern . . . 160.—
 mit 3 Gläsern . . . 340.—
 mit Pantocil-Gläsern . . . 440.—

Die folgenden Preise verstehen sich ohne Gläser

Kneifer ohne Randfassung Gold-Dublec	Kneifer mit Randfassung Gold-Dublec	Brillen mit und ohne Randfassung Gold-Dublec
ein Jahr Kautschuk-Garantie . . . 160.— 250.—	ein Jahr Kautschuk-Garantie . . . 650.—	ein Jahr Kautschuk-Garantie . . . 650.—
zwei Jahre Kautschuk-Garantie . . . 450.—	zwei Jahre Kautschuk-Garantie . . . 1250.—	zwei Jahre Kautschuk-Garantie . . . 1250.—
drei Jahre Kautschuk-Garantie . . . 650.— 850.—	drei Jahre Kautschuk-Garantie . . . 1600.—	drei Jahre Kautschuk-Garantie . . . 2200.—

Kauf alle 14-tägigen Goldfassungen vier Jahre Kautschuk-Garantie. — Roberte Horn- und Schildpattbrillen, einfach und elegant, zu billigen Reparaturpreisen.

Gläser werden extra berechnet und zwar pro Paar: Rathenower Schließart 180.—
 Pantocil-Weissen 280.—, dieselben aus unserm guten Saustop-Glas 560.—

Unsere Garantie: In der Garantiezeit von 1 bis 4 Jahren werden alle Reparaturen an Kneifer- u. Brillenfassungen aus Gold u. Gold-Dublec kostenfrei ausgeführt

Sind's die Augen, geh zu Ruhnke!

Magdeburg, Breiteweg 26.

24 Filialen in Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Köln, Regensburg, Basel und Zürich; Fabriken in Rathenow, Neue Sülze und Berlin.

ALLES ALLES ALLES ALLES ALLES ALLES



Wolff Thimmthal, Breiteweg 13

Gummi-Ringe

Konservengläser

Hugo Nehab

Johnsberg-Strasse 2

Kaufe zu höchsten Tagespreisen
 alle und neue Lagerbestände 25 Mk.
 Mt., Dampfer- u. Wollmaschinen 20 Mk.
 Adolph Behrendt, Sismarstr. 11
 Geschäftsnummer 62772. 9121

Billigste Fleischsorten!

Fr. Rindfleisch . . . pro Pfd. 150.—
 Fr. Hammelfleisch . . . pro Pfd. 150.—
 Fr. Schweinefleisch . . . pro Pfd. 300.—

Richard Bosse, Große Marktstr. 20.
 Verkaufstage: Mittwoch, Freitag u. Sonnabend.

Glückwunschkarten!

Geburtstag
 Verlobung
 Hochzeit
 Silberhochzeit
 Trauer usw.

in neuer, reicher Auswahl.
 Buchhandlung Volksstimme
 Magdeburg, Gr. Münzstr. 3.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 19. Oktober 1922.

Milch und Butter.

Der Magistrat schreibt:

Bei der jeweiligen Bekanntgabe der neuen Milchpreise ist der Presse wiederholt getadelt worden, daß bei den Preisfestsetzungen einseitig die Interessen der Erzeuger begünstigt würden und die Interessen der Verbraucher in keiner Beziehung Beachtung fänden.

Zu dem Milchpreiserzeugerpreis müssen selbstverständlich noch die gesamten Unkosten des Kleinhandels hinzugezogen werden, die niedriger auf 10 Mark je Liter bemessen sind, so daß also der Kleinverkaufspreis 45 Mark je Liter beträgt.

Der hohe Milchpreis hat seine Ursache im hohen Butterpreis. Das ist ein schlechter Trost. Nach der Hinweis auf andere Städte, denen es noch schlechter geht, kann wenig erfrönen.

Zum Raubüberfall in Altenweddingen.

Am 26. September vorigen Jahres wurde in der Ballfahischen Gastwirtschaft, die etwa 2 bis 3 Kilometer von Altenweddingen entfernt liegt, ein Raubüberfall verübt.

Roth und Angermann waren feinerzeit angeklagt, gegen den Gastwirt Ballfab einen schweren Raubmordberich zu unternehmen zu haben.

Am Mittwoch hatte sich deshalb das Schwurgericht erneut mit dieser Sache zu befassen.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hält den Angeklagten für nicht erbracht und erucht um Verurteilung.

Nach kurzer Beratung verkündet der Präsident der Gesamten, daß diese mit mehr als sieben Stimmen den Angeklagten für schuldig erklären, den Tod des Gastwirts herbeiführen zu haben.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hält den Angeklagten für nicht erbracht und erucht um Verurteilung.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hält den Angeklagten für nicht erbracht und erucht um Verurteilung.

Zur Personalerhöhung zum 1. November. Die zum 1. nächsten Monats in Kraft tretende Erhöhung der Jahrschätze um 100 v. H. wird in der Weise durchgeführt, daß die Jahrschätze zum doppelten Satz des aufgedruckten Preises ausgeben werden.

— Lohnbewegung der Handels- und Transportarbeiter. Nachdem der von der Regierung gemachte Einigungsversuch, welcher keine wesentlichen Veränderungen des Schiedsprüchs vom 29. September d. J. vorzies, von den Arbeitgebern angenommen wurde, fanden die Verhandlungen, welche von dem Schlichtungsausschuß an die Parteien nochmals verwiesen wurden, statt.

— Tarifverhandlungen im Versicherungsgewerbe. Der Allgemeine Verband der Versicherungsangestellten teilt mit: Nachdem am Dienstag die Tarifverhandlungen für die Versicherungsangestellten ergebnislos abgebrochen wurden — der Arbeitgeberverband lehnte jede Zulage für Oktober ab —, hat der Arbeitgeberverband zu neuen Verhandlungen am Donnerstag eingeladen, in denen voraussichtlich eine Verhandlungsbasis gefunden wird.

Die Partei ruft!

In Nürnberg ist die Einigung der beiden sozialistischen Parteien vollzogen worden. Der Beschluß allerleis genügt nicht! Nürnberg verlangt mehr von dem Proletariat, um den Kapitalismus niederzurängen.

Wer das nicht tut, hat kein Recht, aber schlechte Verhältnisse zu schimpfen.

— Zur Revolutionsfeier. Das Programmheft des Zentralbildungsausschusses, das gestern an dieser Stelle besprochen wurde, ist nach Entzissen auch von der Buchhandlung Volksstimme zu beziehen.

— Der Lichtbildvortrag in Fernerleben, der heute Donnerstag abend im Lokal von Stiller durch die Arbeiterjugend veranstaltet werden sollte, muß technischer Schwierigkeiten halber um 14 Tage verschoben werden.

— Zur Eröffnungsfest der Volkshochschule, die am Freitag den 20. Oktober, 8 Uhr, in der Luisenschule, Palatenstraße, stattfindet, sind Eintrittskarten zu 8 Mark noch bei der Theaterkasse der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

— Belaunte Charaktergeheimnisse. Bezüglich um eine Rede für ein Buch, betitelt: „Praktische Menschenkenntnis auf Grund der Handchrift“, handelte es sich am Dienstag abend im Saale der „Freiundschaft“.

— Die Bücherer in deutschen Nähgarnsyndikat, die die Nägarnpreise bis auf das Tausendfache gesteigert hatten, sind in letzter Zeit durch die Angriffe der Presse und die Aufstellungen des Reichswirtschaftsministers, Genossen Schmidt, etwas ruhiger geworden.

— Frostkälte der Wasser- und Gasleitungen. Der kommende Winter gibt Veranlassung, erneut auf den rechtzeitigen und ausreichenden Schutz der Wasser- und Gasversorgungsleitungen gegen den Einfluß der Kälte hinzuweisen.

— Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Werbewerbung am Sonntag vormittag zum Doppelstreikpunkt: Stene und alte Reupfad 4 1/2 Uhr Agnetenplatz.

— Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (Aber Nacht) Aufführung: Der Fetter aus Dingda.

— Die Kasse. Ferner wurden aus einem Eigeneschaft in der Swben Marktstraße neue Fellen und Joppen verschiedener Art und auf dem Hauptbahnhof mehrere Reisepässe mit Arbeiterkleidung, Mäntel und Handwerkzeuge gestohlen.

— Ein „Stahlbad“. Der frühere Feldmagazin-Inspektor Georg Kaufmann Oskar Wust aus Burg war wegen Unterschlagung zu 4 Jahren Gefängnis und zehnjährigen Ehrverlust verurteilt. Er soll 1917 den Verkauf von 500 Flaschen Rotwein für den gegen Wogabe einer gefälschten Quittung 3600 Mark als wenn bezahlt haben lassen.

— „Salutagewinne“ im Gerichtsfaal. Im vergangenen Jahr, als der Durchschnittspreis für Kartoffeln von der Preisprüfungsstelle auf 80 bis 82 Mark festgesetzt war, hatte sich der Landwirt Friedrich Dannenberg aus Loburg dadurch der Preisstreberei schuldig gemacht, daß er den ihm vom Kartoffelhändler Otto Toppelmann dort angebotenen Zentnerpreis von 90 Mark annahm.

— Grundstücksversteigerungen. Eine in der heutigen Zeit der Grundstücksversteigerung sehr wichtige Entscheidung fällt vor einigen Tagen der erste Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig.

— Kollerbrand. Bei Verrichtung von Arbeiten im Keller des Hauses Breiter Weg 27 entfiel dem damit beschäftigten Gehilfenangehelfen eine Kerze, welche sofort Holz und Latzen in Brand setzte.

— Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Werbewerbung am Sonntag vormittag zum Doppelstreikpunkt: Stene und alte Reupfad 4 1/2 Uhr Agnetenplatz.

— Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (Aber Nacht) Aufführung: Der Fetter aus Dingda.

— Nehme meine Tätigkeit in hohem Umfang wieder auf. Gustav Richter, Seifenfabrik, Magdeburg, Seifenstraße Nr. 23.

Bezirksverbandstag der Polizeibeamten.

Am 13. und 14. Oktober hatten sich die Delegierten der Bezirksverbandstag des Verbandes der Polizeibeamten Kreuzens in Staffeln zusammengefunden, um sich mit allen die Polizeibeamten betreffenden Fragen der Gegenwart zu beschäftigen.

Der Vorsitzende Gruppe führte aus: Erhöht steht die Zukunft unseres Vaterlandes aus. Die Begriffsverwirrungen und die Verrohung der Sitten und Moralbegriffe als Niederschlag des Krieges haben in der Steigerung der Kriminalfälle einen deutlichen Ausdruck.

Ueber Organisation und Mitgliederbewegung referierte hierauf Kamerad Suppe. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Bezirksverband 1692 aktive Mitglieder, 90 Pensionäre und 55 Witwen in seinen Reihen zählt.

Die Disziplin bittet den Bezirksvorstand, beim Verbande dahin zu wirken, daß der Erlaß des Herrn Ministers vom 18. 8. 21. überall eine eindeutige Auslegung findet.

Die Disziplin bittet den Bezirksvorstand, beim Verbande dahin zu wirken, daß der Erlaß des Herrn Ministers vom 18. 8. 21. überall eine eindeutige Auslegung findet.

Kleine Chronik.

Wann, Schützen, in den L...? Eine gemeingefährliche Diebstahlschande beherrschte die Sitzung des Landgerichts 3 in Berlin. Angeklagt waren der Schützenführer Eugen Weissmann und der Schütze Max Hoffmann.

Im Porzellanwerk verbrannt. Nach einer Explosion des Fabrik-Schornsteins sind in Lärzberg der Porzellanbrennermeister Seherer sowie ein gewisser Meißel unter dem Verdacht verhaftet worden, einen sehr wertvollen Hohlzylinder aus einem Engländer aus Lärzberg zu haben.

Danke Widmannstraße 8 in Spandau im Zustande geöffneter Umhüllung mit Gas. Als die Widmann gegen 5 1/2 Uhr den Leuchte und an der Tür läutete, erfolgte eine heftige Explosion.

Das Ende eines Wilderers. Wie schon kürz berichtet, ist der Wildschütz N. K. in dieser Lage im Glendebier von Jägerbeamten erschossen worden.

Für 2 Millionen Mark Gumminäntel gestohlen. Diebe hatten bemerkt, daß das Kasino einer großen Gumminäntelfabrik in Hannover eine wertvolle Ladung hatte.

Ein Haus für 20 Mark. Vor dem Kriege hatte ein Händler aus Altenburg ein Haus für 5000 Mark gekauft und 1000 Mark angezahlt.

Ein englischer Segelfluger. Der englische Flieger Reynolds hat sich mit einem motorisierten Flugapparat eine Stunde und 43 Minuten in der Luft gehalten.

Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

„Ein krasser Fall“.

Seit 15. April 1921 habe ich in einem Hause der Berner-Friede-Straße 4 drei leere Zimmer mit Wasserheizung als Mieter mieter inne.

Im ersten Termin des Mietvertrages wurde die Wohnungsübernahme mit ihrer Lage zurückerwiesen, jedoch in dem darauf angestrebten zweiten Prozeß bekam sie recht, die Kündigung wurde also zum 1. Juli 1922 ausgesprochen.

Raine Räume sind einem Manne angepachtet, der im Oktober 1921 das Haus Berner-Friede-Straße gekauft hat, bis 1. Juli 1922 mietet hier in Magdeburg gewohnt hat und seit diesem Tage zwei leere Räume im Hause Berner-Friede-Straße 4 innehat.

Bereins-Kalender.

Auch nur gegen Vornahme, die Seite 2.00 Mark, aufgenommen. Verband der Schützen. Am Freitag den 2. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, 564

Wahlzettel.

Table with columns for district (Bezirk), ward (Wahlbezirk), and list of candidates with their respective numbers.

Table with columns for ward (Wahlbezirk) and list of candidates with their respective numbers.

Warenmärkte.

Table showing market prices for various commodities like wheat, rye, and flour, with columns for product name and price per unit.

Wasserstände.

Table showing water levels for various rivers and locations, with columns for location, date, and water level.

Wettervorhersage.

Freitag den 26. Oktober: Summist heiter, trocken, Nachtfrost, auch tagüber raub.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

(Bestellungen nehmen alle Zeitungsauftragerinnen entgegen) Zur Abholung Regenbericht: Die Neue Zeit Nr. 1 und 2, Schmeißer für Garten und Kleintierbau Nr. 42, Berliner Illustrierte Zeitung Nr. 43.

Advertisement for Henkel's Toilet Soap and Household Products, featuring the 'MAGOL' brand logo and text: 'Henkel's Duz- und Scheuerpulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.'

Hand- und Kopfarbeiter! Kauft eure Bücher, Bilder und Zeitschriften in eurer Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

MAGOL überall zu haben!

Egeln Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau Friedrich Kortum Breitweg 97a Anzugstoffe und Bettbezüge eingetroffen!	W. Sticherling & Co.	Max Krause, Egeln Eisenwaren — Werkzeuge — Herde und Oefen — Haus- und Küchengeräte — Glas — Porzellan Stelgut — Sollinger Stahlwaren — Waffen und Munition	M. Hart Inh.: Moritz Wiener Woll- u. Baumwollwaren, Knaben- u. Herren-Anzüge Berufskleidung, „Zelida“-Dauerväsche
		Hütte — Mützen — Pelzwaren Aug. Zappe Inh. Paul Zappe, Breiweg 55	Max Meißner Herren- u. Knabenbekleidung, Arbeitergarderoben, Schuhwaren
		Breiweg 82 Hugo Koch Breiweg 82 Fahräder, Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt	Schuhhaus Albert Engelmann Alleinverkauft: Salamander-Stiefe, Zi-Druck-Stiefel Alle Sorten Schuhwaren finden Sie bei Heinrich Eggeling
		Karl König , Uhrmacher, Egeln, Breiweg Nr. 34 — Uhren, Gold- und Silberwaren — Reparaturen gewissenhaft und billig	Anna Herz, Inh.: Gustav Schröder Pulz — Konfektion Manufaktur, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
		Wilhelm Heinze, Egeln Glas, Porzellan, Stelgut — Haus- und Küchengeräte	Lederhandlung Herm. Wolff Inhaber Max Schloß Lederausschnitt, Schuhmacher- und Sattlerleder

Mäntel und Kleider

sind die jetzt am meisten begehrten Artikel! — Wir bieten große Preisvorteile!

Damen-Mäntel 3900 Flausch, moderne, weite Form	Kleider kariert 1450 moderne Verarbeitung	Cheviotkleid 2900 reich bestickt	Kleiderrock 595 kariert, Faltenform
Eleg. Flauschmäntel 6800 Soganschnitt	Jugendlich. Kleid 3900 neueste Schöten, elegante Verarbeitung	Eleg. Cheviotkleid 4800 mit farbige, Stoffe und reichem Verzierungsbau	Kleiderrock 975 Stoffstoff, in Falten verarb.
Krimmer-Mäntel 8900 elegante Form, ganz auf Futter	Strumpfwaren Damen-Strümpfe feine u. braun 125.00 Damen-Strümpfe feine u. blau 275.00 Damen-Strümpfe feine u. gelb 375.00 Herren-Socken ganz, Farbe 68.00	Handschuhe Dam.-Handschuhe gefärbt, fein u. farbig, p. 175.00 Dam.-Handschuhe farb., prima 225.00 Herren-Handschuhe mit 2500 295.00 Kinder-Handschuhe, gefärbt, 6, 28.75, 5 25.75, 4 22.75, 3 19.75	Kleiderrock 1450 röm. Streif., ganz u. Falten

Wäsche

Damen-Reformhemden u. feine Stoffe 495.00	Damen-Kniehemden mit Säulen 495.00	Damen-Röckchen 375.00	Unterhemden in Stoff und 295.00
Strümpfe 330.00	Strümpfe 330.00	Strümpfe 330.00	Strümpfe 330.00

Wittkowski

61 nur Breitweg 61

Schürzen

Weiche Hirschschürzen u. Träger, reich, Stid. 395.00	Wiener Schürzen mit Bolant und Träger 295.00	Ganzschürzen Glasgow, mit Tasche u. Befas 295.00	Blusen-Schürzen mit Tasche und Befas 395.00
Haus-Schürzen u. Bolant, Tafel u. Bef. 350.00			



Mauser Kaliber 7,63
4000 Mark
157 -Pistolen und mehr

Für Taschepistolen, Jagdgewehre u. Prämengewehre (Zoll u. Goerz) zahle höchste Preise!

R. Weissenborn, Berliner Str. 1a
Werkstatt Zitadelle. Telefon 7623.

Große frische Butthofen!
 Rothfleischenteile im Querschnitt
 fette Hühner, Hühnerchen, Tauben
 fette Gänse, geteilt, pfundweise
Versandhaus E. Wiprecht
 Schützenweg 4. — Fernsprecher 567.
 Ab Montag: Prima Gänse-Pötelfleisch.

Ca. 800 Mk. Ersparnis
 beim Besuchen 1 Paars Schuhe mit echten
 Glogur-Gummisohlen u. Abfüßen.
 Viel weicher als Lederfüße,
 leichtes Gehen, keine Blasen,
 für Querschnittswunden geben wir jede Garantie
 1 Paar Herren-Sohl. u. gef. Abfüße 275.00
 1 Paar Damen-Sohl. u. gef. Abfüße 180.00
 einfaß. Klebsohl. u. Gummisohlen u. Gummisohlen
 einfaß. Klebsohl. u. Gummisohlen, Gummisohlen
 Abfüß-Papierabdruck einfaßen, Gummisohlen,
 Gummisohlen u. Lederabfüßer gefügt.

Globus-Gummil- u. Asbestwerke G. m. b. H.
 F. H. Oesenstedt & Sohn, Groß-Oftersleben
 h. Hagen, Wittgenstr. 23. Fernspr. 2686.
 Stadtvertr. Paul Oester, Hagenstr. 11, Agnetenstr. 17.

Alte Gebisse
 Brennstifte, Gold-, Silber-
 Bruch und alle Arten Gegenstände
 Brillanten und Ferngläser
 Kauf zu unübertroffenen Preisen
 die bestrenommierte christliche Firma
Reche, Bismarckstraße 7, partiers
 1 Minute vom Dom. Tel. 4389
 Älteste Edelmetallhandlung am Platz
 Säulder Gasse 17. 231

Kleberinnen
 für Hochzeits- als Heiratsarbeit nicht noch
C. Pormetter Kronprinzen-
 straße 8.

Stadtsamts-Nachrichten.
 Magdeburg, Altstadt.
 Todesfälle. 19. Oktober. Verw. Verh. d.
 Beamtin Marie Seyn geb. Küster, 83 J. Kauf-
 mann Jakob Gumpf, 42 J. Unverheiratet, Erna
 Müller, 25 J. Verw. Privatmann Sophie Ernst
 geb. Paproth, 79 J. Gumpfer August Erbe,
 57 J.

Am 17. d. M. starb nach kurzer, schwerer
 Krankheit mein lieber guter Mann, meines
 Kindes treuer Vater, Schwieger-
 vater, Bruder, Schwager und Onkel
Max Robra
 im 36. Lebensjahre. 249
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ella Robra geb. Abel.
 Die Beerdigung findet am Sonntag
 nachmittags 1/2 Uhr von der Kapelle des
 neuen Söbender Friedhofs aus statt.

Serzlichen Dank
 sagen wir allen für die vielen Beweise der
 Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden
 unserer lieben
Else Donnerstag geb. Schröder.

Insbesondere Dank meinen Mitarbeitern der
 Firma R. Wolf, Bert Germerleben, den Be-
 wohnern des Sanft Lehnweges 63 sowie
 Herrn Dr. Köpke für die kostbaren Worte
 in der Kapelle und am Grab.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Donnerstag.

Amliche Bekanntmachungen

Goldverkauf.
 Auf dem Gelände bei der Pumpstation am
 Seeseeufer Sonntag den 22. Oktober,
 nachmittags 1 Uhr öffentlich meistbietend gegen
 Besichtigung auf dem Gelände ein Goldschmied-
 schlag verkauft werden:
 21
 25 Paßpfeile, 25 Gold- und 50 Silber-
 schmelze sowie 3 Paßpfeile in der Schmied-
 schmelze. Preisgeld: 2000 Mark. Verkaufsstelle vor
 der Pumpstation.
 Magdeburg, den 17. Oktober 1922.
 Der öffentliche Versteigerungsbeamte.

2 Sarmentos
 gut erh. Red., d. d. d.
 Bsp. preiswert zu ver-
 kaufen. In bester Lage
 am Sonntag nachmittags
 bei Fritz Lesner,
 Weidenhofstr. 21.

Kluge
Frauen
 machen 20 Gramm
Haar
 in dem Maß in
 die Verzierung
 oder
 verzieren ihr Haar
 in dem Maß in
 die Verzierung
Hochparade
 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Christliches
Interessen!
 Suche bei einem
 Bekannten von 200
 für Frau u. Gegen-
 stande aus.

Gold
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Silber
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Platin
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Gebisse
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Haut!
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Gold
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Silber
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Platin
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Gebisse
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Haut!
 2000 Mark
 2000 Mark
 2000 Mark

Das Wissen dem Volke!

Eine Möglichkeit trotz der hohen Preise.
Sonder-Angebot!

Frans Mehring: Karl Marx, Geschichte seines Lebens, fester Halbleinband, 540 Seiten	150.00
H. Siebnecht: Volkswirtschaftslehre, 512 Seiten, Halb- neu bearbeitet, bebildert u. vermehrt, 1921	200.00
R. Sautsky: Der Ursprung des Christentums, eine historische Untersuchung gebunden statt 300.00 für 200.00	200.00
R. Sautsky: Das Erklärte Programm, gebunden statt 300.00 für 150.00	150.00
Friedrich Engels: Dührings Umwälzung der Wissen- schaft gebunden statt 300.00 für 150.00	150.00
Friedrich Engels: Ursprung der Familie, des Privat- eigentums u. des Staates, gebunden statt 300.00 für 100.00	100.00
Max Adler: Marxistische Probleme gebunden statt 300.00 für 150.00	150.00
Edvard Bernstein: Die Voraussetzungen des Sozialis- mus gebunden statt 300.00 für 150.00	150.00
Paul Kampffmeyer: Geschichte der mod. Gesellschafts- klassen in Deutschland, gebunden statt 300.00 für 75.00	75.00
Jensen: 11 Werke (Bernstein: Sozialismus einst u. jetzt, Kampff- meyer: Die Typen, russische Hilfeleistungen an das Weltvolk, Decker: Ein kleiner Tag, Gansow: Krönung der Religion und des Gottesglaubens, Engels und Marx: Neugründung u. Erneuerung, Mehring: Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters, Sautsky: Neue Namen der Kulturpolitik, Plätsch: Der Kampf, Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Sellmann: Ein Rückblick aus dem Jahre 2000, Planet, neuer vollständiger Welt-Atlas, 50 farbige Karten, 2000 Zeichnungen für Schulkinder) auf 1000.00 für 675.00	675.00

Günstige 20 Bände statt 3500.00 für 2000.00

20 Bände für den jetzigen Preis z. B. eines Hefters.
 Gleiche Vorteile haben von keiner Seite gesehen werden.
 Zahlung in Raten von höchst. 300 Mk. gegen Anzahlung.
 Bei sofortiger Übergabe gewähren wir ein Exemplar
 von Platens: Vervollständigung zum Schicksalsgefäß.
 fester Band von 200 Seiten im Werte von 300 Mk. gratis.

Buchhandl. Volksstimme

Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Möbel
 weit unter heut. Tages-
 preis, nur solange der
 Vorrat reicht, Speise-
 tische, Herren-, Schlaf-
 tische, Küchen- und
 einzelne Möbel
Jenisch Breiweg
 Nr. 150.
 Tel. 1114. W. Post 1.161.
 F. Jenisch, Breiweg 209, III.

Damen- u. Herrenräder
 gut erb., verl. Fr. Pösch,
 Weberstr. 18, St. Kriftalla.

Sommersprossen
 Pickel, Mitesser
 vertrieben garantiert

A. Dowaldt
 am Hasselbachplatz.

Arbeitsmarkt
 Weiterer
Rauschlosser
 kann gearbeitet sein, sucht
Ragel,
 St. Michaelstr. 12.

Steinfeder
 stellt für dauernd ein
 W. Radewitz, Burg-
 Gasse, Versteigerung
 sofort gesucht, 213
 Anstalt, Büchstr. 4, I.
 Suche zum sofortigen
 Eintritt ein nicht zu jung,
ausländ. Mädchen
 was schon gearbeitet hat,
 aus Elsass, Sauer-
 land, Rheinlande.

Wohnungsmarkt
 Kauf- u. Pachtung, St.
 R. u. in Fern-Rabat
 gegen gleiche in Fern-Rabat
 oder Fern-Rabat, Off. auf
 2 200 an die „Volksstimme“.